



DEMOKRATIEFRAGEN IN DER SYNAGOGE GÖRLITZ

# Zwei Familien, zwei Vergangenheiten - eine Zukunft

Uwe von Seltmann  
Alex Jacobowitz

Lesung und Gespräch  
Musikalische Umrahmung

Montag · 23. August 2010 · 19:00 Uhr  
Synagoge Görlitz · Otto-Müller-Straße  
Eintritt frei



Förderkreis  
Görlitzer Synagoge e.V.



**weiterdenken**  
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN  
[www.weiterdenken.de](http://www.weiterdenken.de)

## Die Zukunft der Vergangenheit

Zwei Familien, zwei Vergangenheiten - eine Zukunft

Ein deutsch-polnisches Rechercheprojekt - Lesung und Gespräch

Der deutsche Großvater war SS-Mann in Polen, der polnische Großvater wurde in Auschwitz ermordet, zwei Enkel von ihnen sind miteinander verheiratet. Ist ein Zusammenleben von Angehörigen aus Opfer- und Täterfamilien überhaupt möglich? Wie geht die dritte Generation mit einer belastenden Familiengeschichte um, die weiterhin das heutige Alltagsleben prägt? Kann sie das Schweigen brechen? Wie muss die Zukunft gestaltet werden, damit ein friedliches Miteinander möglich ist? Gabriela und Uwe von Seltmann (Kra-kau) erzählen von ihrem Projekt „Zwei Familien, zwei Vergangenheiten – eine Zukunft“ und berichten von ihrer Recherche nach dem Leben und Sterben von Gabrielas Großvater Michal Pazdanowski.

Uwe von Seltmann hat das Leben seines Großvaters, der in seiner Familie ein Tabu war, nachgezeichnet und in dem Buch „Schweigen die Täter, reden die Enkel“ öffentlich gemacht. Was er gegen den Widerstand von Teilen seiner Familie herausgefunden hatte, war in der Tat nicht angenehm: Großvater Lothar gehörte zum Stab von Odilo Globocnik, einem der brutalsten Massenmörder des Dritten Reiches. Er hatte Kontakt zu Heinrich Himmler und war 1943 an der Niederschlagung des Aufstands im Warschauer Ghetto beteiligt. Im Februar 1945 hat er vermutlich selbst seinem Leben ein Ende gesetzt. Von Michal Pazdanowski, dem Direktor einer Schule, ist bisher wenig bekannt. Warum war er im Konzentrationslager Majdanek inhaftiert? Wie ist er zu Tode gekommen? Wie konnte sich seine Frau mit drei kleinen Kindern vor den Nationalsozialisten retten? Gabriela und Uwe von Seltmann wollen es herausfinden, denn sie sind sich sicher: Ihre Familien stehen exemplarisch für viele andere Familien, die lernen müssen, mit den Geistern der Vergangenheit umzugehen. Nur wer die Vergangenheit kennt, kann auch die Zukunft gestalten – so wie es der Dichter Hermann Hesse gesagt hat: „Es kehrt alles wieder, was nicht bis zu Ende gelitten und gelöst ist“.

**Uwe von Seltmann** wird lesen, über die Recherchen in Polen, Deutschland, Frankreich und der Ukraine berichten und über Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in Polen und zwischen Polen und Deutschen diskutieren.

Der Abend wird musikalisch umrahmt von **Alex Jacobowitz**. Jacobowitz begann mit elf Jahren Schlagzeug zu lernen und studierte Schlagzeug in New York. Mit 19 Jahren begann er Xylophon zu spielen. Er trat in den 1980er und 90er Jahren vornehmlich als Straßenmusiker in New York auf und wurde bei zahlreichen Veranstaltungen als Künstler gebucht. In Folge eines Aufenthalts in Israel 1982/83 trat er zum orthodoxen Judentum über.

Seit 1991 tritt Jacobowitz regelmäßig auch in Europa mit einem Klezmer-Programm auf, er hatte Auftritte im deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehen; außerdem war er im Fernsehen gelegentlich in Ungarn, Israel, Italien, Luxemburg, Südkorea, Polen, Portugal, der Schweiz, Russland und der Ukraine zu sehen. Als Straßenmusiker unter anderem in Deutschland spielt er Stücke von Johann Sebastian Bach bis Erik Satie, von Tango über Flamenco bis Klezmer.